

Ausschreibung
Bildungspreis Rheinland-Pfalz 2024
für Angebote der Beruflichen Bildung einer
Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Idee & Konzept:

Werkstätten sind Orte der Beruflichen Teilhabe und Qualifizierung, in der durch berufliche Orientierung und Persönlichkeitsentwicklung neue Lebensqualität entsteht.

Bildungsangebote (sowohl für Teilnehmende im Berufsbildungsbereich als auch für Werkstattbeschäftigte im Arbeitsbereich einer Werkstatt) werden hier Tag für Tag so gestaltet, dass Menschen mit geistiger, körperlicher, psychischer und auch schwerer / mehrfacher Beeinträchtigung dazu befähigt werden, dauerhaft einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen.

Entgegen der immer wieder hörbaren kritischen Skepsis in Gesellschaft und Politik gegenüber Werkstätten will der „Bildungspreis Rheinland-Pfalz“ veranschaulichen, welche wertschöpfende Arbeit Werkstätten täglich leisten, indem sie Menschen stark machen, ihren Platz in der (Arbeits-) Welt zu finden.

Der im Jahr 2024 erstmals ausgelobte Bildungspreis der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen im Bundesland Rheinland-Pfalz (LAG WfbM RLP e.V.) nimmt zwei wesentliche Aspekte professioneller Beruflicher Bildung und Qualifizierung in den Fokus:

- Werkstatt ist zukunftsfähig: unser Angebot ist innovativ, inklusiv, attraktiv – am Puls der Zeit!
- Werkstatt ist bunt: unser Angebot ist vielfältig, kreativ, qualitativ hochwertig – nah am Menschen!

Von besonderem Interesse sind innovative Angebote der Beruflichen Bildung in Werkstätten, die sich allerdings nicht zwingend dadurch auszeichnen müssen, dass sie in der landesweiten WfbM-Landschaft völlig neu sind und ein Alleinstellungsmerkmal vorweisen können. Interessant ist vielmehr, eine Idee erfolgreich zu realisieren, die sich vom regulären Werkstattangebot abhebt.

Bewertungskriterien:

Entsprechend werden folgende Gesichtspunkte (mit jeweils 25 % Gewichtung) bewertet:

1) Qualitative Vielfalt

- Ist das Angebot der Beruflichen Bildung für Menschen unterschiedlichster Beeinträchtigungen geeignet?
D.h. inwiefern geht es auf die Heterogenität der Klientel ein und erreicht damit eine breit gestreute Zielgruppe? (Vielfalt der Zielgruppe)
- Sind bei der Durchführung des Angebots der Beruflichen Bildung mehrere interne oder externe Schnittstellen beteiligt? (Vielfalt der Kooperationspartner)
- Werden Teilnehmende/Werkstattbeschäftigte durch das Angebot der Beruflichen Bildung dahingehend qualifiziert, dass dadurch die Produktion neuer (Eigen-)Produkte bzw. Dienstleistungen realisiert wird? (Vielfalt der Teilhabe am Arbeitsleben)
- Werden unterschiedliche Wege/“Tools“ der Bildung & Qualifizierung angewandt? (Methodenvielfalt)

2) Arbeitsmarktnähe

- Inwiefern trägt das Angebot der Beruflichen Bildung zur besseren Vermittlung beeinträchtigter Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bei? (Inklusion)
- Wie fördert das Angebot der Beruflichen Bildung den Austausch mit Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes? (Kooperation)
- Inwiefern ermutigt beziehungsweise unterstützt das Angebot der Beruflichen Bildung die Teilnehmenden/Werkstattbeschäftigten dabei, den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu wagen? (Empowerment)
- Leistet das Angebot der Beruflichen Bildung einen Beitrag für eine „inklusive Gesellschaft“? (Haltung)

3) Wirkung

- Wodurch bringt das Angebot der Beruflichen Bildung einen qualitativen Mehrwert bei der Qualifizierung von Menschen mit Beeinträchtigungen? (Gewinn)

- Welche positiven Auswirkungen hat das Angebot der Beruflichen Bildung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden/Werkstattbeschäftigten? (Personenzentrierung)

4) Nachhaltigkeit

- Wie zufrieden sind die Teilnehmenden/Werkstattbeschäftigten mit dem Angebot der Beruflichen Bildung? (Zufriedenheit)
- Wie groß ist die Resonanz für dieses Angebot? (Teilnehmerzahl)
- Seit wann und wie regelmäßig wurde das Angebot bereits erfolgreich durchgeführt? (anhaltende Attraktivität) o Inwiefern trägt das Angebot zu sonstiger Nachhaltigkeit bei? (ökologisch, gesellschaftlich...)

Teilnahme:

- Es können alle Mitgliedswerkstätten der LAG WfbM RLP e.V. teilnehmen. Es kann ein Projekt pro WfbM eingereicht werden (unabhängig vom u.U. gleichen Träger verschiedener Einrichtungen).
- Die Bewerbungsphase beläuft sich auf den Zeitraum 06.05.2024 bis 13.09.2024.
- Schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen ausschließlich digitalisiert an das nachfolgende eMail-Postfach: info@lag-wfbm-rlp.de
- Zusätzliche Bewerbungsunterlagen (als Anhang zum Bewerbungsformular hochladen):
 - eine Kurzbeschreibung des Projekts / Bildungsangebots, u.a.
 - seit wann gibt es das Bildungsangebot?
 - wie viele Teilnehmende/Werkstattbeschäftigte nehmen das Bildungsangebot wahr (z.B. durchschnittlich pro Jahr)?
 - weshalb hat das Bildungsangebot den Bildungspreis verdient? (Begründung – die „Deutungshoheit“ liegt bei der einreichenden WfbM)
 - **eine Projektbeschreibung („so ausführlich wie nötig, so kurz wie möglich“; erforderlich auch in einfacher Sprache)**

...sollte Bezug nehmen auf die Bewertungskriterien und das Bildungsangebot nachvollziehbar vorstellen. Die Darstellung (1 bis maximal 3 DIN A 4 Seiten) bildet für die Jurymitglieder die Grundlage zur Nominierung und letztlichen Entscheidung über die Preisträger.
- das Logo der Werkstatt
- gerne Bildmaterial zum Projekt / Bildungsangebot
- ggf. vorhandenes Zusatzmaterial (z.B.: curriculares Konzept, Flyer, Kurzfilm / Videoclip, youtube-Link...)

- Im Sinne von Mitbestimmung und Mitwirkung wird begrüßt, wenn im internen Bewerbungsprozess der Werkstattrat einbezogen wird.
- Die LAG WfbM RLP e.V. erhebt und verarbeitet zur Planung, Durchführung sowie zur Vor- und Nachbereitung der Preisverleihung die personenbezogenen Daten einer Ansprechperson.

Jury:

Die Jury setzt sich zusammen aus den nachfolgenden Experten*innen ihres Fachgebiets:

- 1 Vertreter*in der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion der BA: Frau Schmidt)
- 1 Vertreter*in der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Rheinland-Pfalz (Vorstand der LAG WR RLP: Herr Schachtschabel), ggf. begleitet von weiteren nicht stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern
- 1 Vertreter*in des ITA, Institut für Technologie und Arbeit: Herr Dr. Weber
- 1 Vertreter*in aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (Referat Teilhabe für Menschen mit Behinderungen: Frau Sölter)
- 1 Vertreter*in eines Wirtschaftsunternehmens (IKEA, Herr Blenk)
- 1 Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Rheinland-Pfalz (Herr Umsonst)

Nominierung und Preisverleihung:

- Entscheidungsprozess:

alle zugelassenen und vollständigen Bewerbungen werden der Jury zur Entscheidung vorgelegt. Jedes Jury-Mitglied nimmt zunächst eine persönliche Bewertung vor. Diese werden in einem nicht-öffentlichen Jury-Treffen diskutiert, Ergebnis ist der Beschluss der Platzierungen.

- Dotierung:

Es werden 3 Preise verliehen: Die erstplatzierte Werkstatt erhält 2.000.- €, die zweitplatzierte Werkstatt erhält 1.000.- €, die drittplatzierte Werkstatt erhält 500.- €. Die Preisgelder sind zweckgebunden für die Bildungsarbeit in der WfbM einzusetzen.

- Würdigung:

Der Bildungspreis wird öffentlichkeitswirksam im Rahmen einer Preisverleihung durch u.a. den Staatsminister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, Alexander Schweizer, am 5. November 2024 vergeben, zu der die Projektbeteiligten und Ansprechpersonen aller teilnehmenden Werkstätten eingeladen sind.

Grundsätzlich gilt: Dabei sein ist alles. Alle teilnehmenden Werkstätten erhalten eine Urkunde und werden auf der Homepage der LAG WfbM RLP e.V. im Rahmen eines ausführlichen Abschlussberichts namentlich genannt und für Ihren Beitrag dankend gewürdigt. Ebenso erfolgt eine Berichterstattung im Landesbeirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Machen Sie mit!

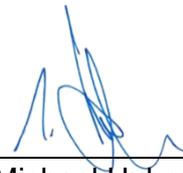
Die LAG WfbM Rheinland-Pfalz e.V. freut sich auf Ihre Bewerbung.

Mainz, den 30. April 2024



Marco Dobrani

-Landesvorsitzender-



Michael Huber

-stv. Vorsitzender-